

Wöchentliche Mündensche Anzeigen.

Nr. 28. Montags den 10. Julius 1797.

I Citationes Edictales.

Da die unterm 20. Junii v. J. erlassene Edictalcitation wegen des verschollenen Berend Wulfmeier aus Petershagen, welche bereits in den Lippstädter, Weseler und Hamburger Zeitungen bekannt gemacht worden, auch zu Minden am Rathhause und hieselbst an der Gerichtsstube affigiret gewesen, durch einen nicht auszumittelnden Zufall nicht an das Mündensche Justelligenz-Comtoir gekommen, um es denen wöchentlichen Anzeigen einzurücken, dieses aber, ehe eine Todeserklärung und Präclusion erfolgen kann, auch erforderlich ist; so wird gedachte Edictalcitation, welche folgendergestalt lautet:

Der seit mehr als 30 Jahre abwesende Berend Wulfmeier aus Petershagen, welcher erst von hier nach Bremen, dann nach Amsterdam gegangen, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, wird hiemit auf den Antrag seines Curators edictaliter citirt, in Term. d. 26. Febr. 1798 in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten vor hiesigem Amte zu erscheinen, von seiner Abwesenheit, Rede und Antwort zu geben, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, indem er sonst für todt erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten zuerkant werden wird. Zugleich wer-

den, falls der Abwesende todt, oder nicht erschienen, dessen Erben und Erbnehmen vorgeladen, um sich in dem bezielten Termin zu melden, ihre Verwandtschaft mit dem Abwesenden und den Grad derselben anzugeben, und gehörig durch beizubringende Documente oder sonst rechtlich nachzuweisen, indem diejenigen, so sich nicht melden, mit ihren Ansprüchen abgewiesen, und den sich angegebenden und legitimirenden nächsten Verwandten das Vermögen verabsolgt werden wird. hierdurch mit Versekung des darin bemerkten andern Termins wiederholt. Sign. Petershagen den 15. May 1797. Königl. Preuß. Justizamte.

Becker.

Göcker.

Es hat der Herr Obrist von Ripperda zu Ellerburg als Gutsherr der Kunkerschen Stette Nr. 29. Brsch. Alswede darauf angetragen, daß die Creditores dieser Stette convocirt, und die zur Stette gehörige Länderey, da der zeitige Colonus entwichen, ausgeharet werden solle. Da diesem Gesuch willfahret, so werden hierdurch alle und jede, die an besagtem Colonus und dessen Besitzer Anforderungen haben, es sey aus welchem Grunde es wolle, hierdurch verabladet, in dem ein für allemahl auf den 2ten August anstehenden Termine solche anzugeben, und sie gebührend zu beschleunigen, sonst diejenige, die sich nicht

Ec

melden werden, gewärtigen müssen, daß sie mit ihren Ansprüchen allen übrigen Gläubigern werden nachgesetzt werden. Zugleich wird dem entwichenen Colono Künstler aufgegeben, sich in dem bezielten Termine zu stellen um sich über die Forderungen die gegen ihn werden angegeben werden zu erklären. Sign. Amt Reineberg den 19ten Junii 1797.

Heidsiek. Stube.

II Sachen, so zu verkaufen.

Minden. Die Frau Justiz-Rathin Laue ist gewillet ihren in der Opferstraße gegen dem Posthose über belegenen, adelich freyen Hoff nebst allem Zubehör an Bohn und Nebengebäuden Stalzung Garten und Hoffplatz freywillig meistbietend jedoch öffentlich, entweder zu verkaufen, oder zu vermieten. Das Wohngebäude ist von 2 Etagen und überhaupt an Stuben Saal und Cammern sehr logeable eingerichtet; ferner mit drey Kellern einer geräumigen Küche und darin befindlichen Speisekammer, so wie auch der Garten mit allerley Obstbäumen versehen; das Nebengebäude hingegen für Pferde Küche, und Feuerungsremise genuzet werden kann, und wobey noch ein grüner Hoffplatz wie auch Stallung für Schweine und Federvieh nebst einer Pumpe befindlich. Gleichwie nun Terminus zum Verkauf oder zum Vermieten dieses beschriebenen adelich freyen Hofes auf den 14ten July angesetzt worden, so können sich die Kauf und Mietsliebhaber in besagtem Termine des Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden, die Bedingungen vernehmen, ihr Gebot in beyden Fällen eröffnen, und auf das geschene annehmliche Gebot dem Bestinden nach den Zuschlag gewärtigen.

Minden. Kommenden Donnerstags über 8 Tage, als den 20. dieses und folgende Tage werden in der Behausung des Postmeisters Schlutius allerhand Mo-

bilien, als: Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Commoden, Schränke und sonstiges Hausgeräte; imgl. eine ziemliche Anzahl Schildereien meistbietend verkauft werden.

Minden. Der Huthmacher Gircemann an der Beckerstraße ist gewillet, seine beiden daselbst belegenen Häuser sub Nr. 129 et 30. aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich jederzeit bey ihm melden.

Lade. Der Meyer Wahrwold oder Wiebking No. 2. und der Freisaß Engelking haben eine Quantität Wolle zu verkaufen; wozu sich Kauflustige binnen 14 Tagen einfinden wollen.

Der Schäfer Lielle und Herman Witte in Drohne; imgl. der Schäfer Dinselmann in Haldem haben 450 Pfund Wolle zu verkaufen, und wollen sich Kauflustige binnen 14 Tagen einfinden, sonst außer Landes verkauft werden möchte.

Lübbecke. Der Kaufmann Johann August Baare allhier hat eine Quantität Schafwolle zu verkaufen; einländische Liebhaber können sich in 14 Tagen melden, widrigensals man genöthiget ist solche außer Landes zu verkaufen.

Halle im Ravensbergischen. Joh. Henr. Beermann bey Kloster Mariensfeld im Hochstift Münster hat ein vor 15 Jahren, neu erbautes Wohnhaus 36 Fuß lang und 32 Fuß breit, wovon die Ständer 14 Fuß halten, durchgehends mit eichenen Dielen beschossen samt Thüren, Fenster und Zubehör zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb bey ihm melden und das Haus in Augenschein nehmen, und über diesen Kauf sich mit benahmten Beermann zu vergleichen suchen.

Es sollen am 20ten Julius Nachmittags 2 Uhr zu Schildesche in des Coloni Lübbesings Hause am Tie ein dahin zusammen gebrachter beträglicher Theil von

aufgezogenen Pfändern, darunter Kessels, Urnichte, Lische und ander Hausgeräth gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Es haben sich also Kauflustige sodann an Ort und Stelle einzufinden.

Gegeben am Amte Schildesche den 3ten Julius 1797.

Amte Werther. Zur Befriedigung der Creditoren soll in Terminis den 3. May, 12. Julius und 20. Septbr. c. das herrenfreye Honselsche Colonat in der Kirchbauerschaft Dornberg Nr. 3. meistbietend verkauft werden. Es werden des Endes besizfähige Kauflustige hiemit aufgefordert, ihr Gebot sodann Vormittags 11 Uhr am Gerichtshause zu Bielefeld zu erlösen und wird auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommende Gebote nicht weiter Rücksicht genommen. Das Colonat bestehet in a) einem Wohnhause, b) drey Kottens, c) fünf Begräbnisstellen mit Kopfsteinen, d) zwey Manns und einen Frauens-Kirchensitz, e) 135 Scheffelsaat 1 Spint und 1 Becher an Saatland Weide-Wiese und Holz Grund, welches zusammen auf 5502 Rthlr. 14 gr. nach Abzug der jährlichen Abgaben taxirt, und sind letztere an Capital gerechnet anf 1752 Rthlr. 21 gr. 2 Pf. Es soll zugleich der Versuch gemacht werden, das Colonat in 4 einzelnen Theilen zu verkaufen, und kann der Anschlag davon nebst den Conditionen bey dem Amte nachgesehen werden. Uebrigens müssen auch diejenigen welche außer Contribution Domänen und Zehntgefällen, ingleichen die im Hypothekenbuche eingetragen sind, an die Grundstücke Real-Ansprüche zu haben vermeinen, als Wege, Canon u. d. gl. Gerichtsahmen, bey Verlust des Anspruchs sich melden.

III. Steckbrief.

Stadthagen. Ein wegen Einbruch und Diebstahl bey hiesigem Stadtgerichte in gefängliche Haft und Untersuchung

geratener Jude hat in verwichener Nacht Gelegenheit gefunden, sich der Fesseln zu entledigen und aus dem Gefängniß zu entweichen. Dieser Jude nennet sich David Bähr, will aus Hachenburg gebürtig seyn, ist 68 bis 70 Jahr alt, langer Statur, etwas hager und höret etwas schwer. Er war mit einem alten zerrissenen blauen turchen Rocke mit zinnern Knöpfen von mittler Größe, einer zerrissenen alten ledernen Hose oder mit einer Oberhose von blau gestreiften Drell, worin auf beyden Seiten herunter weiße Knöchelchen Knöpfe befindlich, einer alten blau und roth gewalkten Mütze, weißen wollenen Strümpfen und neuen Schuhen bekleidet. Da uns nun an der Wiederhabhaftwerdung dieses Inquisiten sehr gelegen ist, so werden alle Orts-Obriheiten hierdurch in juris subsidium et suboblacione ad reciproca geziemend ersuchet, auf selbigen in ihrem Gerichtsbezirk genau achten, ihn im Betretungsfalle arretiren und uns davon fordersamst gefällige Nachricht zugehen zu lassen, auch denselben sodann gegen gewöhnliche Reversalen und Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

Stadtvogt und Bürgermeister und Rath
dieselbst.

Windt.

IV Sachen so zu verpachten.

Minden. Das Niebuhrsche Bohns Haus Nr. 516. in dem Umrade belegen, welches kommenden Michaeli miethlos wird, soll in Termino den 7. August anderweit auf ein oder mehrere Jahre meistbietend vermietet werden, weshalb sich Liebhaber alsdenn des Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause einfinden können.

Minden. Den 24ten Julii sollen die Weidenkämpfe außerm Kuhthore an der Bastau liegend, die bishero der Postfährer Lange in Pacht gehabt, anderweitig auf 4 oder 8 Jahre meistbietend verpachtet werden; die Liebhaber hierzu wollen sich in

Ec 2

Termino des Morgens um 10 Uhr auf dem Dom-Capituls-hause einfinden.

V. Sachen so verloren.

Bünde. Da den 28ten Juny aus Bünde ein grauer langhaariger Windhund, auf der linken Seite 2 Flecken habend, wo von kochendem Wasser die Haare abgegangen sind, entlaufen ist; so wird der ehrliche Mann der diesen Hund aufgefangen hat freundschaftlich ersucht, diesen Hund gegen ein sehr gutes Recompens in Bünde an den Major v. Braun wieder abzuliefern.

VI Gelder, so auszuleihen.

Minden. Drey hundert Rt. Clarische Stipendien-Gelder stehen zu 4 prC. Zinsen, wenn hinreichende Sicherheit da ist, bey dem Hrn. Commerzien-Rath Nodowe zum Ausleihen parat.

VII Personen so verlangt werden

Minden. Es wird zu Michaeli d. J. in seiner auswärtigen Gewürzhandlung ein Bursche verlangt; wer hiezu Lust hat, wolle sich bey dem Hofbuchdrucker Müller melden.

VIII Avertissements.

Ich Endes Unterschriebener habe mich allhier als Seiffensieder und Lichtzieher etabliret, und kann das Hochgeehrte Publicum von mir gute weisse Seiffe und Talglichter für billige Preise bekommen, weshalb ich mich bestens recommandire. Meine Wohnung ist in dem Umrabe Nr. 516.

Johann Heinrich Fordtran.

Bückeburg. Zur Eröffnung des von dem Kinderloß verstorbenen hiesigen Rathsbeyfizer, Bürger Friedrich Wilhelm Hagemann hinterlassenen am hiesigen Stadtgericht niedergelegten letzten Willens ist Termin auf Freitag den 25ten August dieses Jahrs anbezielet worden.

Bürgermeister und Rath daselbst,
Holzapfel.

Es ist bey Col. Frisd. zu Ennigloh ein Mutterpferd aufgetrieben, dunkelbraun von Farbe und ungefähr 11 Jahr alt. Der Eigenthümer muß sich binnen 8 Tagen melden, sonst dasselbe verkauft wird.

Königl. Amt Limberg den 7. Jul. 1797.

Schrader.

Gallerie der Welt

In einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern, von Völkern nach ihren körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustände, von Thieren, von Natur und Kunstzeugnissen, von Ansichten der schönen und erhabenen Natur, von alten und neuen Denkmahlen u. s. w. in beständiger Hinsicht auf Humanität und Aufklärung 1r Band 18 Hest mit 4 Kupfertafeln groß 4to Berlin 97. bei Dehniage dem Fängern.

Von diesem Werke das bis jetzt seines Gleichen noch nicht hat, das nicht nur Lehrer als Handbuch beim mündlichen Vortrage sondern auch jeden Freund der Erd- und Menschenkunde vollkommen befriedigen wird und auf das gewiß einst unser Vaterland stolz sein darf und mit solchem Beifall aufgenommen worden, daß schon in der kurzen Frist von 6 Wochen die erste Auflage des 1ten Hest schon ganz vergriffen und die 2te Auflage davon wieder in 4 Wochen ganz unverändert nach der ersten Auflage die Presse verlassen wird, hat die unterzeichnete Buchhandlung für Westphalen und Holland die Pränumeranten-Sammlung und den alleinigen Debit übernommen und sowohl bey dieser als folgenden Freunden an welche dieselbe die Pränumerantensammlung wieder übertragen, sind die vollständige Plans vorrätzig einzusehen und zu haben. Ein jeder Liebhaber beliebe sich daher entweder an folgende Freunde als Hrn. Postsecretär Kottenkamp, Hrn. Buchbinder Wundermann und Hrn. Buchdrucker Fobbe in Minden, Hrn. Fried. Nasse Buchbinder in Soest, Hrn. Buchdrucker Lange in Lippstadt Hrn. Delseskamp in Bielefeld

Hrn. Diebrock in Herford Hr. Krehler
in Minteln, Herrn Buchbinder Quade in
Hamm, Herrn Buchdrucker Aschendorf in
Münster oder an die unterzeichnete Buch-
handlung zu wenden. Befehl im Juny 1797.
Riddersche Buchhandlung.

IX. Eheverbindung.

Bielefeld. Wir haben uns am
23sten Juny ehelich verbunden und halten
für unsere Pflicht, dieses unseren Ver-
wandten und Freunden bekannt zu machen,
denen wir uns zugleich gehorsamst empfeh-
len.

Fr. Henr. v. Laer, Canonicus.

Maria Charl. Justine Hoffbauer.

X Zucker-Preise von der Fabrique
Gehrüder Schickler.

Preuß. Courant.

Canary	-	17 $\frac{1}{2}$ Mgr.
Fein kl. Raffinade	-	17 $\frac{1}{2}$
Fein Raffinade	-	17
Mittel Raffinade	-	16 $\frac{1}{2}$
Ord. Raffinade	-	16
Fein klein Melis	-	15 $\frac{1}{2}$
Fein Melis	-	15 $\frac{1}{2}$
Ord. Melis	-	15

Den 15ten hujus Nachmittags um 3 Uhr sollen im Königl. Intelligenz-Comtoir 2725
Stück Intelligenzblätter von verschiedenen Jahren meistbietend verkauft werden; wozu
sich Liebhabere einzufinden belieben wollen.
Minden den 21. Jul. 1797.

R. Pr. Intelligenz-Commission

Crägen, Bacmeister.

Ueber die Erbauung der Erdhäuser oder die sogenannte Pisearbeit. (Fortsetzung.)

Ich fühle mich also gedrungen, jeden
aufzufordern der Geleagenheit hat,
Versuche über diese besondere Baukunst zu
machen, sich derselben angelegentlichst an-

zunehmen, und wenn er dadurch auf eine
wohlfeile Art ein Gebäude erhalten hat,
wird er zugleich durch sein Beispiel, sich
um das allgemeine Beste verdient machen.

Fein weissen Candies	19
Ord. weissen Candies	18 $\frac{1}{2}$
Hellgelben Candies	17
Gelben Candies	16 $\frac{1}{2}$
Braun Candies	15 $\frac{1}{2}$
Farine	10 $\frac{1}{2}$
Sierop 100 Pfund	13 $\frac{1}{2}$ Kihl.
Minden den	7. July 1797.

XI. Brodt-Taxe
der Stadt Minden, vom 1. Jul. 1797.

Für 4 Pf. Zwieback	7 Lot
4 " Semmel	8 "
1 Mgr. fein Brod	28 "
1 " Speisebrod 1 Pf.	1 "
6 " gr. Brod 9 Pf.	16 "

Fleisch-Taxe.

1 Pf. Rindfl. bestes ansl.	3 mgr.	4
1 " schlechteres	1	6
1 " Schweinefleisch	4	4
1 " Kalbfleisch wovon der Brate über 9 Pf.	3	3
1 " dito unter 9 Pf.	1	2
1 " Hammelfleisch	3	4

und dadurch manchem Armen Mann die Möglichkeit zeigt, zu einem Wohngebäude zu gelangen, der sich oft nicht einmal hat träumen lassen, sich ein eigenes Gebäude errichten zu können.

Jedem hat sich über diese Baukunst zu belehren wünschet, kann ich den practischen Lehrbegriff der Baukunst auf dem Lande empfehlen, welcher in 4 Abtheilungen zu Wien bei Gräffer und Comp. in den Jahren 1792, 1793 und 1794 herausgekommen ist. Er enthält die vollständigste Anleitung, ohne weitere Anweisung, solche Bauen zu unternehmen, wenn man nemlich sich keine Mühe will verdrießen lassen, allerlei Proben im Kleinen vorzunehmen, ehe man das Werk ins große treibet.

Die erste Aufmerksamkeit, erfordert die Auswahl der Erden zu dieser Bauart, wobei man annehmen kann:

- 1) Alle Erden überhaupt sind zum Wiße zu gebrauchen, wenn sie nur nicht die Dürre der magern und die Fettigkeit der Thonerden besitzen.
- 2) Die fetten Erden, deren man sich zur Verfertigung der Mauer oder Dachziegel bedient, sind für das Wiße brauchbar, wenn man sie aber allein anwendet, ohne Sand hinzu zu setzen, so bekommen sie Rissen oder kleine Spalten, weil, da sie viele Klebrigkeit, folglich mehr Feuchtigkeit enthalten, das Austrocknen dieses Aufspringen verursacht.
- 3) Die zähen Erden, unter die kleiner Kies sand gemengt ist, und die aus dieser Ursache weder zu Mauer, noch zu Dachziegeln dienen können, weil sich der Kies sand im Ofen calciniret, und bei der geringsten Feuchtigkeit platzet, sind zu dieser Bauart vorzuziehen; von diesen kiesigten Erden erhält man das beste Wiße.

Die Methoden, nach welchen man diese Baukunst treiben kann, sind eigentlich

dreierlei; alle aber können dahin überführt, daß die Gebäude, bis 2 Fuß hoch über der Erde, ein Fundament von Mauerwerk erhalten müssen; damit die Feuchtigkeit des Erdbodens nicht in die Erdwände hinaufsteigen möge; ferner, daß die zum Bauen zu gebrauchende Erde, zwar nicht ganz trocken, democh mehr trocken als naß sein dürfe, und lange geschlagen und gestampfet werden muß, bis die Stampfen fast keinen Eindruck weiter auf die Masse zu machen im Stande sind; imgleichen, daß die zuletzt vollendete Oberfläche mit einem kleinen portativen Stroh- oder Bretterdache gegen ein etwaiges Regenwetter beschützet werde, bis eine neue Lage und zuletzt das Dach sie bedeckt; und daß diese Wände nach der Vollendung und völligen Austrocknung, einen Anwurf von Kalkmörtel erhalten müssen.

Die erste und älteste Methode, ist die Lionische, wo man einen Kasten vorrichtet, der 10 Fuß lang, 3 Fuß hoch und 1 und 1/2 Fuß im Lichten breit ist, in welchem man auf einmal ein Stück Wand von 45 Cubicfuß stampfen und schlagen kann. Statt des Bodens in diesem Kasten, sind nur Riegel gelegt, in welche die aufstehenden Ständer eingezapfet sind, welche die Seitenbretter des Kastens zusammenhalten; so, daß der Kasten, wenn er voll Erde geschlagen ist, leicht kann auseinander genommen und die Riegel herausgezogen werden, welche letztere, kleine Defnungen in der Wiße mauer zurücklassen, welche nach der Vollendung des Gebäudes gar leicht zu verstopfen und zu verputzen sind.

Ein Gebäude auf diese Art aufgeführt, ist also nach der Vollendung und vor dem Anwurf anzusehen, als wäre es aus großen Quaderstücken, jedes zu 45 Cubicfuß, zusammengesetzt. Nach dem Anwurf scheint es nur eine einzige Masse zu sein.

Diese Methode hat in einem trocknen Klima, wo die Regenwetter und feuchten Witterungen nicht so häufig sind, wie bei uns, sehr ihr Gutes; allein, bei uns ist diese Methode nicht in alle Wege anzurathen, denn bei Regenwetter sind die Arbeiter nicht allein gänzlich außer Thätigkeit gesetzt, sondern lange nachher müssen sie erst abwarten, daß die Masse so weit wieder abgetrocknet ist, daß sich die Arbeit mit Nutzen fortsetzen läßt. Ferner hat diese Methode das Ueble, daß diese großen Massen in unserm Klima zu schwer austrocknen, und die Arbeit nothwendig im ersten Frühlinge muß fertig gemacht werden, um Zeit zum Austrocknen zu gewinnen, damit vor dem Herbst der Anwurf darauf kommen könne. Auch erfordert die Ausparung der Thür- und Fensteröffnungen zu viel Zeit, um den Rasten nach dem Senkblei genau zu richten, welches immer beschwerlicher wird, je weiter die Arbeit sich an den Mauern in die Höhe erstreckt. Bei Befriedigungsmauern um Gärten und Grundstücke aber, würde ich diese Methode vorziehen.

Die Zweite, ist die Methode, welche man an den Grenzen von Savoyen und in einem Theile des Bugens entdeckt hat. Sie besteht darin, daß man den Raum der zu fertigenden Mauer mit einer doppelten Reihe senkrecht gestellter und eingegräbener Sparren einschließt, an welchen man so viel Bretter anbringt, daß sie gleichsam einen großen Kasten für ein beträchtliches Stück Wand zwischen sich lassen, welcher nach und nach vollgestampft wird.

Sie hat eben die Unvollkommenheiten für unser Klima, wie die Lionische Methode: das Ausparren der Thür- und Fensteröffnungen, macht noch mehrere Mühe, wenn sie auch nur mit einiger Genauigkeit sollen ausgeführt werden: dennoch aber würde ich ihr bei Vorrichtung der Befrie-

digungsmauern den Vorzug vor der erstern geben, wenn sie nicht einen zu großen Aufwand von Kiefernholz erfordert, um dessen Ersparung, es manchem zu thun ist, daß solche Befriedigungen gern mit den mindesten Kosten bewerkstelligen will.

Gebäude auf diese Art gebauet, scheinen auch, nach selbst vor dem Anwurfe, aus einer einzigen Masse zu bestehen, denn man entdeckt weder die Fugen der vorherigen Bauart, noch auch die Löcher davon, welche die herausgezogenen Riegel darin zurücklassen: doch, aber, würde ich nicht leicht zu dieser Methode greifen, weil es gar zu schwer hält, etwas Regelmäßiges und dem Auge Gefallendes heraus zu bringen.

Wenn man überhaupt niemals andere Mauern als in gerader Linie, oder Häusern auf rechtwinklichten Flächen auszuführen hätte, so würden diese Bauarten zu allen Bedürfnissen hinreichend sein; aber, die Verschiedenheit des Bauwesens, die Mannichfaltigkeit der Gestalten, welche man bei Erbauung seiner Wohnungen anzuwenden die Freiheit behalten möchte, die Nothwendigkeit, einige Erhöhet, oder auch manchesmal das ganze Gebäude zu wölben, wenn man es unverbrennlich machen will, so wie viele andere Umstände, machen diese, alten Bauarten unzureichend. Sie erfordert also eine Zugabe, welche sie fähig machte, bei allen großen oder kleinen, bürgerlichen oder landwirthschaftlichen Gebäuden angewendet zu werden, und diese Zugabe, oder das sogenannte neue Visee macht dann

die dritte Methode aus, durch welche man in den Stand gesetzt wird, einige Verzierungen der besten Baukunst, als Pfeiler, Bossagen, Felder, Thür- und Fenstergewänder u. d. gl. bei den Gebäuden aus Visee anzubringen, welche also für diese Bauart wenig zu wünschen mehr übrig läßt.

Diese Methode bestehet kürzlich darin, Quaderstücke aus Erde in Formen zu schlagen, und daraus das Gebäude mittelst eines gewöhnlichen Mauermörtels, in geringeren Fällen aber, auch nur mit Lehm zusammen zu setzen,

Die Formen werden so vörgerichtet, daß man in starkem Eichenholze, welches an drei Seiten schlicht gehobelt ist, von Distanze, je nachdem die Quader groß oder klein werden sollen, an einer derselben Seiten Einschnitte von etwa 1 Zoll Tiefe und gleicher Breite macht. Hat man zwei Stücke Holz auf diese Art abgerichtet, und legt den eingeschnittenen Seiten auf einer ebenen Grundfläche von Bohlen oder Steinplatten gegen einander gelegt, so schiebet man Bretter, welche in die Einschnitte passen, und von gleicher Länge zugerichtet sind, in die Einschnitte; treibet beide Holzstücke mit Klammern und Keilen gegen einander, so hat man eine Form, welche für mehrere Quader an einandergerahete Fächer abgiebt; in denen man die Quader stampfen kann. Nach Ausfüllung der Fächer ist die Vorrichtung leicht aus einander geschlagen, die fertigen Quader werden weggenommen, unter Obdach gebracht; und zum Gebrauch aufgehoben, worauf man denn die Arbeit aufs neue wiederum anfängt.

Diese neueste Methode, oder das sogenannte Quaderpisee, ist unstrittig für jedes feuchte Klima, in welchem die Austrocknung langsamer von Statten gehet, die angemessenste. Denn hier werden die Materialien im Trocknen bereitet; die unter Obdach liegende Erde kann beinahe zu jeder Jahreszeit zu Quadern verarbeitet werden, und die kleinen Quadermassen, (die

man nicht gern über 60 Pfund schwer macht,) trocknen daselbst leicht aus. Nach Zeit und Gelegenheit werden sie nach und nach bereitet, ohne daß die nasse Witterung die Arbeit im geringsten aufhalte. Ja, jeder Grundeigenthümer, wenn er den Aparat dazu jeder Zeit in Bereitschaft hält, kann seine Leute, die er bei Regenwetter zur Feldarbeit nicht gebrauchen kann, gerade alsdenn nützlich beschäftigen, wenn er sie Piseequader verfertigen läßt; und so wird sich nach und nach bald eine hinlängliche Quantität Quader sammeln, mit denen man den Bau unternehmen kann.

Der Bau selbst kann sobann in aller Geschwindigkeit ausgeführt werden: die Quader kommen schon trocken auf die Baustelle, und der ihnen zur Verbindung dienende Mörtel trocknet dann nur um so viel leichter aus; so, daß das Gebäude bald nach seiner Vollendung, schon den Kalcanwurf erhalten kann, der es gegen alle Unfälle beschützt. War die Zubereitungsmethode rechtwinkliger Quaderstücke erfunden, so war es nun ein leichtes, diesen Quadern auch beliebige Gestalten zu geben; da denn die keilförmige Zuspizung derselben zu Gewölbesteinen, jedesmal nach Maßgabe des zu schlagenden Gewölbeboogens, noch eine der wichtigsten Entdeckungen mit ist, die in der Piseemaurerei gemacht werden konnten: denn durch sie ist man im Stande, die Gemächer der Gebäude mit gewölbten Decken zu versehen; das Dachwerk mit gothischen Bögen zu unterwölben, und die Dachziegel ohne alles Lattenwerk darauf zu befestigen, wodurch denn alles Balken- und Sparrenwerk an den Gebäuden erspart wird.

Der Beschluß künftige.